DAS GESETZ DER SCHWERKRAFT

von Olivier Sylvestre

THEATER KOLLEKTIV RaumZeit

LIVE-HÖRSPIEL

für Jugendliche Klassenstufen 7-10

DOM Jungen sind blöd. Ich will kein Junge sein.

FRED Was willst du denn sein?

DOM Kommt drauf an. Ein Kaktus, eine Möwe. Ich will hin und her wechseln können, beides gleichzeitig sein oder weder das eine noch das andere, ganz nach Lust und Laune. Vor allem aber will ich anziehen können, was ich will.

EINLEITUNG

Sehr geehrte Pädagog*innen,

das Stück „Das Gesetz der Schwerkraft“ beschäftigt sich mit der Lebenswelt von Jugendlichen, die nicht ins Bild einer heteronormativ geprägten und in binäre (Frau/Mann) Geschlechterrollen aufgeteilte Gesellschaft passen und sich darin auch nicht wiederfinden. Es setzt sich kritisch mit diesem Gesellschaftsbild auseinander und zeigt, was es gerade auch für einen jungen Menschen bedeutet, eine marginalisierte Position innerhalb dieses fest zementierten Weltbildes einzunehmen. Vorurteile, Ausgrenzung, physische oder psychische Gewalt können die Folge sein. Nicht akzeptiert zu werden wie frau*mann ist und sich für seine sexuelle Orientierung oder soziale Identität zu schämen und diese zu verheimlichen, kann traumatische Folgen für Jugendliche haben. Gerade dann, wenn sie sich selbst in einer entscheidenden Phase ihrer Entwicklung wie der Pubertät befinden. In dem Stück geht es aber auch um die empowernde Kraft der Freundschaft, die alle Grenzen, seien es gesellschaftliche oder räumliche, überwindet, und dabei hilft, zu sich selbst stehen.

Schulen sind leider auch Orte der Diskriminierung und Ausgrenzung. Sie können aber Orte werden, die sich damit kritisch auseinandersetzen, sensibilisieren und einen Schutzraum bieten. Geschichten wie diese können dabei helfen.

Wir würden uns freuen mit diesem Stück zu Akzeptanz und Vielfalt queerer Themen an Ihrer Schule beizutragen.

Herzlich, Ihr Theaterkollektiv RaumZeit

STÜCKBESCHREIBUNG

„Das Gesetz der Schwerkraft“

Ein Livehörspiel nach dem Theaterstück von Olivier Sylvestre

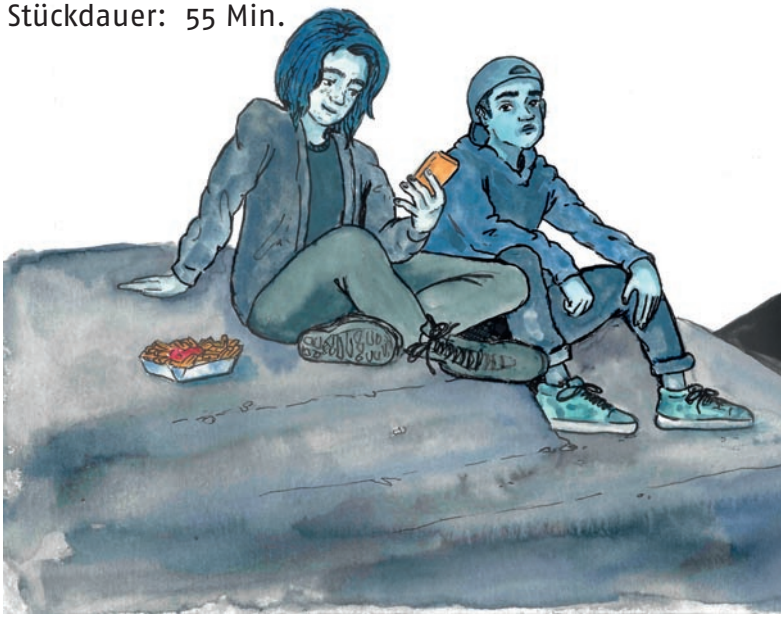
Das Stück „Das Gesetz der Schwerkraft“ beschäftigt sich mit der Lebenswelt von Jugendlichen, die sich weder in den Rollenbildern Frau/Mann noch im heterosexuellen Lieben und Begehren wiederfinden. Es setzt sich kritisch mit dem heteronormativ geprägten Gesellschaftsbild auseinander. Freundschaft und Akzeptanz, ebenso das Anderssein und die Selbstfindung werden hier thematisiert.

Es ist die Geschichte von Dom und Fred, zwei 14-Jährigen, die verschiedener und gleichartiger nicht sein könnten. Dom, die*der als Mädchen geboren wurde, sich aber gerne wie ein Junge kleidet, lehnt das gesamte Konzept von Geschlechterrollen ab. Fred, der durchweg homosexuelle Tendenzen zeigt, will einfach nur ein „normaler“ Junge sein. Beide schmieden den Plan, die Kleinstadt, in der sie wohnen, zu verlassen, die Brücke zu überqueren, die sie in eine utopische Großstadt und zur Erfüllung ihrer Wünsche führen soll. Ihr Weg dorthin ist geprägt von Diskriminierung, Ausgrenzung und falschen Freunden. Trotzdem legen sie ihn zurück. Gemeinsam überschreiten sie die Brücke, die so viel mehr bedeutet, als einfach nur die Überquerung eines Gewässers.

Obwohl nie ein Wort wie schwul oder transgender im Stück explizit genannt wird, sind sie dennoch implizit omnipräsent. Dadurch werden die elementaren Fragen aufgeworfen: Muss man der Norm entsprechen um akzeptiert zu werden? – Und was ist überhaupt die Norm? Sylvestre hat einen leichtfüßigen Text verfasst, der ein komplexes Thema einfängt.

Das Freiburger Theaterkollektiv RaumZeit bringt dieses Stück als Live-Hörspiel auf die Bühne mit Graphic Novel Illustrationen von Jimmy Cirkeline Søhus aus Freiburg, dem deutsch-schweizerischen Schauspielduo Nic* Reitzenstein und Ilja Baumeier und dem ebenfalls aus Freiburg kommenden DJ-Kollektiv Liz&Kul.

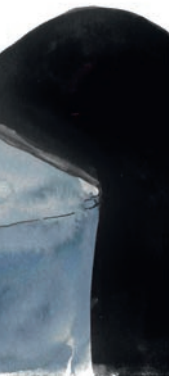
Stückdauer: 55 Min.



Pressestimmen

„Freundschaft, Akzeptanz, Anderssein und Selbstfindung sind hier die brennenden Themen, in der folgenden Stunde wird mit Fred und Dom viel passieren. In eindringlichen Monologen und quicklebendigem Dialog-Pingpong nähern sie sich an, verlieren und finden sich wieder. Facettenreich erwecken Reitzenstein und Baumeier ihre sympathischen Figuren mit Stimme und Körper zum Leben, schlüpfen in ihre Köpfe und Herzen. Die an die Leinwand gebeamten Illustrationen in Blau und Senfgelb zeigen die Welt „draußen“: Hier ist das graue Alltagsland der Einsamkeit, aber auch das der Träume und Sehnsüchte. Ein eindrückliches Stück über sexuelle Vielfalt, das in der Intimität des Live-Hörspiels in Kino-Atmosphöre genial funktioniert.“

Rezension: „Jetzt muss es klappen mit dem Normalsein“ Badische Zeitung vom 18.11.2021 von Marion Klötzer



ZIELGRUPPE

Zielgruppe sind vor allem Jugendliche im Alter von 13+, die sich selbst in der Phase wichtiger Schritte zur Persönlichkeitsentwicklung befinden. Fragen „Wer bin ich“, „Wie muss ich sein“, „Was ist normal und was nicht“ stellen sich automatisch. Dazugehören spielt eine große Rolle, so dass sich die beiden jugendlichen Protagonist*innen an heteronormativen und binären Rollen orientieren, bzw. an den an sie gestellten Erwartungen abarbeiten. Wer anders ist und sich anders fühlt weiß oft nicht wie sie*er dies ausdrücken oder leben soll. Sie*er versteckt sich und versucht sich anzupassen, oft so nachhaltig, dass die eigene Identität und sexuelle und_oder romantische Neigung jenseits der konventionellen Vorstellung in extremen Fällen ein Leben lang unterdrückt wird. In der Pubertät werden dazu nochmals die Weichen gestellt. Deswegen ist es wichtig, dass junge Leute sehen, dass sie anders sein dürfen. Das Theaterstück öffnet diese Tür.

ZIEL

Die Geschichte von Dom und Fred trägt zur „Normalisierung“ von marginalisierten Perspektiven wie Homosexualität und transgender Identitäten bei. Die Akzeptanz von Menschen aus dem LSBTIAQ*-Bereich wird erhöht, indem in Jugendsprache und durch szenische Begegnungen in Alltags-Situationen die Nöte plastisch werden. In dem abstrakten und geschätzten Bühnenraum wächst die Empathie für die Protagonist*innen. Vor allem für Jugendliche, die die Hauptzielgruppe des Stückes sind, soll ein Anreiz geschaffen werden, sich mit der eigenen Identität positiv und offen auseinanderzusetzen. Dabei dienen die Protagonist*innen des Stückes als Role Models, Identifikations- und Projektionsfläche, um sich über eigene Ängste und Unsicherheiten klar zu werden. Das Stück ist aber offen für ein allgemeines Publikum und kann Mitgefühl für marginalisierte Gruppen schaffen. Durch die professionelle erzählerische Leichtigkeit der Schauspieler*innen richtet sich das Stück an alle Jugendlichen ab 13 Jahren und darüber hinaus an ein breites Publikum bis ins hohe Alter.

VOR- UND NACHBEREITUNG

Aktives Zuschauen*

Theater bzw. wie in diesem Falle ein Live-Hörspiel ist auf Zuschauende und Zuhörende angewiesen. Wenn es kein Publikum gibt, das das Bühnengeschehen wahrnimmt, dann gibt es keine*n Adressat*in und somit auch keine Geschichte, die auf diese Art und Weise erzählt werden kann. Dem Publikum kommt also eine bedeutende Aufgabe zu. Auch wenn es während einer Vorstellung meist stumm bleibt, ist es höchst aktiv. Die Zuschauenden können hören, sehen, spüren, lauschen, erfahren, berührt und nachdenklich gestimmt werden. Jede*r Zuschauer*in achtet während einer Vorstellung auf unterschiedliche Dinge. Die eine schenkt besonders den Bewegungen der Darstellenden Aufmerksamkeit, der andere achtet besonders auf den Einsatz von Musik und Klängen, andere wiederum mehr auf die Bedeutung der Texte. Diese gesammelten Erfahrungen setzen die Zuschauenden zu einer eigenen „Erzählung" zusammen, assoziieren dazu und interpretieren. Somit ist jede Person individuelle*r Autor*in, verknüpft die sinnlichen Eindrücke miteinander und interpretiert sie. Um die Schüler*innen auf das Live-Hörspiel vorzubereiten, ist es ratsam, ihre Aufgabe als wichtigen und notwendigen Teil der Aufführung zu thematisieren und klar zu machen, dass alle Zuschauenden selbst Autor*innen sind, die die verschiedenen Elemente und „theatralen Mittel" der Aufführung beobachten und zu einer „Erzählung" zusammenfügen. Mögliche Fragen könnten sein:

- Was stellt ihr euch unter dem Begriff „aktives Zuschauen" vor?
- Welche Sinne können beim Theater angesprochen werden und wodurch?
- Welche Theaterelemente kennt ihr?
- Zuschauende sind auch „Autor*innen". Habt ihr eine Ahnung, warum?

(*übernommen aus der theaterpädagogischen Begleitbroschüre zu dem Stück „Zwischen den Stühlen" des Helios Theater Hamm)

Was ist ein Live-Hörspiel?

Bei einem Live-Hörspiel befinden sich die Schauspielenden, die den Figuren ihre Stimme leihen, nicht in einem Aufnahmestudio, sondern auf der Bühne. Die Zusehenden können live vor Ort verfolgen, wie fast allein durch die Stimme eine Figur entsteht. Dabei stehen die Schauspielenden vor Mikros und lesen und interpretieren den Text, der mit Livesounds, Melodien und Geräuschen untermalt wird. Wir vom Theaterkollektiv haben uns noch eine dritte Kunstform mit auf die Bühne geholt. Zusätzlich zu Text, Musik und Geräuschen werden gezeichnete Bilder in Graphik Novel Ästhetik, die Szenen aus dem Stück darstellen, auf eine Leinwand projiziert. Im Kopf der Zuschauenden sollen diese Bilder dann zum Leben erweckt werden. Wie ein Animationsfilm, nur dass dieser eben bei jeder Person etwas anders aussieht und abläuft. Wie bei einem Hörspiel werden auch beim Live-Hörspiel Imagination und Phantasie angeregt. Eine Herausforderung, aber definitiv auch eine Bereicherung, die viele Sinne anspricht und eine tiefgründige Beschäftigung mit dem Gehörten und Gesehenen erzeugt.

Vorbereitung

Um auf die Aufführung vorzubereiten ist es sicherlich sinnvoll, den Inhalt des Stückes zusammenzufassen. Was ist das Thema und um wen geht es? Auch kann eine Auswahl folgender Fragen besprochen oder zum Nachdenken mit in das Stück genommen werden:

- Beschreibe, was für dich „normal sein“ bedeutet? Hältst du dich selbst für normal?
- Hast du dich schon einmal diskriminiert gefühlt, und wenn ja warum und in welcher Situation?
- Warum werden Wörter wie „schwul“, „Lesbe“ oder „Transe“ als Schimpfwort benutzt?
- Hast du es selbst schon einmal als Schimpfwort benutzt ohne darüber nachzudenken?
- Und bist du selbst schon einmal mit diesen Wörtern beschimpft worden?
- Wie fühlst du dich, wenn du diese Wörter benutzt oder wenn sie gegen dich verwendet werden?
- Was heißt LSBTIAQ*?
- Kennst du Menschen, auf die diese Begriffe zutreffen bzw. die sich selbst so beschreiben oder identifizieren und wie stehst du zu ihnen?

Wofür steht LSBTIAQ*?

Die Abkürzung LSBTIAQ* steht für die Worte: **l**esbisch, **s**chwul, **b**isexuell, **t**ransgender/**t**ranssexuell, **i**ntersexuell, **a**sexuell und **q**ueer. Das * (manchmal auch +) dient als Platzhalter für weitere Geschlechtsidentitäten.

Die Begriffe lesbisch, schwul, bisexuell und asexuell stehen hierbei für die Sexualität, die eine Person auslebt. Dagegen beschreibt trans* die Geschlechtsidentität.
Inter* bezieht sich auf die biologische Ebene, queer ist eine Selbstbezeichnung.

Wichtige Internetseiten zur Vertiefung der Begriffe: Queer Lexikon, Bundeszentrale für politische Bildung/Gender-Diversität/Geschlechtliche-Vielfalt-Trans

Nachgespräche

Gern stehen wir im Anschluss an die Aufführung für ein Nachgespräch zur Verfügung. Vielleicht könnten Sie im Unterricht Fragen vorbereiten, die sich inhaltlich auf das Stück beziehen. Aber auch Fragen zu unserer Arbeit, unserer Auseinandersetzung mit dem Stück und zum Unterschied zwischen sexueller Orientierung und Geschlechtsidendität können gestellt werden.

Intensivierung

Wollen Sie mit Ihren Schüler*innen im Unterricht das Thema LSBTIAQ* vertiefen oder sich selbst weiterbilden? Wir empfehlen die Homepage von Queere Bildung e.V. Außerdem gibt es Vereine vor Ort in Freiburg mit vielfältigen pädagogischen Angeboten in diesem Bereich. Wir empfehlen die Homepage von Queere Bildung e.V. und die Webseite **www.young-and-queer.de**.

FLUSS e.V.
FLUSS e.V. Bildungsarbeit und Beratung zu Geschlecht und sexueller Orientierung.
https://fluss-freiburg.de

TransAll e.V.
Beratung und Treffen zum Thema Trans*sein
https://trans-all.org

Rosa Hilfe Freiburg e.V.
Beratung und Gruppenangebote für queere Jugendliche
https://www.rosahilfefreiburg.de/

Tritta e.V.
Verein für feministische Mädchen_arbeit e.V.
Kurse, Gruppen und Aktionen für Mädchen, junge Frauen, trans, inter und nicht-binäre Kinder und Jugendliche
https://www.tritta-freiburg.de/

Auch können wir Ihnen das Buch „Sichtbar in Freiburg“, herausgegeben von FLUSS e.V., sehr empfehlen. In diesem Buch erzählen 35 Menschen die Geschichte ihres queeren Lebens. Das Buch kann über Fluss e.V. bestellt werden.

ReflAct!

ReflACT! ist eine Kooperation zwischen FLUSS e.V. Freiburg und dem Theaterkollektiv RaumZeit für mehr Akzeptanz queerer Lebensweisen an Schulen. TK RaumZeit meets Fluss! Theater trifft Bildungsarbeit! Ein unschlagbares Doppel! Die gesamte Klassenstufe einer Schule (meist vier Schulklassen) besucht das Live-Hörstück „Das Gesetz der Schwerkraft", welches in der Aula der jeweiligen Schule aufgeführt wird.
In den darauffolgenden Tagen gibt Fluss e.V. Workshops in den einzelnen Klassen zur Intensivierung des Themas.
Das Projekt als Kombipaket wird finanziert durch die Freiburger Stiftung mekriba.

mekriba
Für ein friedvolles und lebendiges Miteinander.

FLUSS e.V.
Bildungsarbeit zu Geschlecht & sexueller Orientierung

Wir an Ihrer Schule

Sie können uns einzeln buchen als Theaterkollektiv RaumZeit mit „Das Gesetz der Schwerkraft" als Aufführung an Ihrer Schule mit anschließendem halbstündigen Nachgespräch.

Oder Sie buchen ReflAct! als Kombipaket Theaterkollektiv RaumZeit und FLUSS e.V. mit Aufführung und anschließenden Workshops in den einzelnen Klassen.

Kontakt über:
www.theaterkollektiv-raumzeit.de
www.fluss-freiburg.de

ÜBER UNS

Wir vom Theaterkollektiv RaumZeit sind eine bunt gemischte Gruppe von professionell ausgebildeten Menschen aus den Bereichen Schauspiel, Musik, bildender Kunst, Theaterpädagogik und Literaturgeschichte. Wir arbeiten an Stadt-, Kinder- und Jugendtheatern, in Vereinen für Anliegen Geflüchteter und queerer Menschen, geben Theater- und Hörspielworkshops. Wir spielen in Bands, sind Festivalorganisator*innen, DJanes* und an queeren Kunstaktionen beteiligt. Wir haben uns 2016 in Freiburg gegründet, um Diversität in Theaterstücken und auf Bühnen sichtbarer zu machen. Die Gründung fand zu einer Zeit statt, in der es kaum marginalisierte Positionen auf oder hinter den Bühnen deutscher Theater gab. Viele unserer Stücke handeln vom queer-Sein, ob im Hier und Jetzt oder in weit zurückliegenden Jahrhunderten. Diese Geschichten müssen erzählt werden, um die Vielfalt menschlichen Lebens und Liebens sichtbar zu machen.

Impressum
THEATERKOLLEKTIV RaumZeit
Projektleitung: Jenny Warnecke
Schauspiel | Sprecher*innen: Nic* Reitzenstein & Ilja Baumeier
Regie: Nic* Reitzenstein
Illustrationen: Jimmy Cirkeline Søhus
Sound: Liz&Kul
Nach: Olivier Sylvestre, Übersetzung: Sonja Finck
Aufführungsrechte: Theaterstückverlag im Drei Masken Verlag GmbH München
Grafik: Sonja Koskowski
Copyright: Theaterkollektiv RaumZeit

Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION